

Methodisches Herangehen

Zum Aufbau einer nachbarschaftlich getragenen Wohnumfeldpflege und Umweltbildung erfordern die lebensweltlichen Bedingungen der BewohnerInnen Schritte sowohl auf der konkreten Handlungsebene als auch hinsichtlich der systemischen Strukturen.

Die Lösungsansätze waren daher ausgerichtet auf:

- Information und Angebote einer direkten Partizipation am/im Garten
- Vernetzung der systemischen mit der handlungspraktischen Ebene

Einerseits gibt es konkrete Informationsangebote, die initiiert und weiter entwickelt werden. Andererseits bedarf es auf der administrativ-politischen und gesellschaftlichen Ebene, durch Kooperation den Aufbau von Verbindlichkeiten, die belastbar sind und von der institutionellen Ebene unterstützt werden.

Um kontinuierliche Bewusstseinsbildung zum Thema Umwelt, bürgerschaftliches Engagement und Partizipation auf mehreren Ebenen umzusetzen, sollen an bestimmten Tagen mit Akteuren Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten angeboten werden.

Die Feststellung der Bedarfe und der einzelnen Informationselemente erfolgt aktivierungsorientiert und eröffnet Handlungsoptionen in unmittelbar praktischer und partizipativer Hinsicht.

Im Mittelpunkt stehen die niedrigschwelligen, wohnungsnahen Elemente der Aktivierung durch gemeinsame Aktionen. Die Bewohnerstruktur im Bereich Pallasseum erforderte Partizipationsmethoden, bei denen die Bewohner sich mit ihren jeweiligen kulturspezifischen Fähigkeiten einbringen können und darüber eine Anerkennung erfahren.

Es geht darum, dass sich die Menschen aller Kulturen gemeinsam einen wohnungsnahen Freiraum „aneignen“ und eine Identifizierung herstellen, indem sie sich daran erinnern, dass im Orient Gartenpflege in der Regel wie auch Poesie eine Hochkultur des Alltagslebens ist. Dadurch können zusätzliche Anknüpfungspunkte für die anvisierte partizipative Teilhabe an der Gestaltung und Pflege des Gartens und Parks aktiviert werden.

Es wird am Menschen in seiner Ganzheitlichkeit angesetzt und stellt nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten sondern vielmehr die praktischen Kompetenzen und Ressourcen eines jeden Menschen in den Vordergrund.

Die Ergebnisse sollen neben langfristigen selbst-tragenden Beteiligungsstrukturen, die die Lebensqualität, das „Sich-Wohl-Fühlen“ im Quartier spürbar verbessern, auch die Anerkennung des bürgerschaftlichen Umwelt-Engagements und die politischen Mitgestaltungsmöglichkeiten im Kiez umfassen.